

Dr. Bodo Lippel

Sprechstunde: Di 12-13  
Raum 211, Uni 3b  
☎ 030-2093-4417  
Email: [lippel@empisoz.de](mailto:lippel@empisoz.de)

Prof. Dr. Bernd Wegener

Sprechstunde: Mi 13-14  
Raum 224, Uni 3b  
☎ 030-2093-4434 (Sekr.: Frau Timm)  
Email: [wegener@empisoz.de](mailto:wegener@empisoz.de)

Humboldt-Universität zu Berlin  
Institut für Sozialwissenschaften  
Empirische Sozialforschung  
Sommersemester 2007

## Empirische Sozialforschung I

Ort: Uni 3b, Raum 205  
Zeit: Do 10-12 (Kurs A), 12-14 (Kurs B)  
Internet: <http://www.empisoz.de/> und <http://lms.hu-berlin.de/moodle/>

BA-Modul C4: ESF I + II

Tutoren: Richard Traummüller/N.N.: Sprechstunde Mi 15-17 Uhr, UNI3b, Raum 212  
Email: [traunmueller@empisoz.de](mailto:traunmueller@empisoz.de), UNI3b, Sitz: Raum 212; ☎ 030-2093-1704  
Bettina Sonnenberg: Sprechstunde Mi 11-13 Uhr, UNI3b, Raum 212  
Email: [sonnenberg@empisoz.de](mailto:sonnenberg@empisoz.de), UNI3b, Sitz: Raum 212; ☎ 030-2093-1704

In dieser Lehrveranstaltung werden erste praktische Erfahrungen bei der Konzeption und Durchführung einer empirischen Untersuchung sowie Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit den Instrumenten der empirischen Sozialforschung vermittelt. Überblickskenntnisse der Erhebungsmethoden aus der Vorlesung "Sozialwissenschaftliche Methodenlehre" werden dadurch vertieft, dass sie in die praktischen Zusammenhänge des Forschungsablaufs gestellt werden (d.h. die Arbeitsschritte einer empirischen Studie von einer Problemstellung bis hin zur Auswertung der Daten). Theoretisches und methodologisches Wissen soll vor allem praktisch angewendet werden. Dazu werden zunächst in Kleingruppen Forschungsfragestellungen zu vorgegebenen inhaltlichen Themengebieten erarbeitet, theoretisch konzeptualisiert und anhand des aufgearbeiteten Forschungsstands wissenschaftlich eingeordnet. Die Hypothesen der Untersuchungskonzepte werden methodisch operationalisiert. Auf dieser Basis wird ein geeignetes Untersuchungsdesign entworfen, ein Auswahlverfahren festgelegt und ein entsprechend praxistaugliches Erhebungsinstrument erstellt, dessen Anwendbarkeit überprüft wird. Die einzelnen Schritte der in Kleingruppen erarbeiteten empirischen Forschungsprojekte müssen jeweils in Abschlussarbeiten umfassend dokumentiert werden.

Die Lehrveranstaltung erstreckt sich über zwei Semester und wird im kommenden Wintersemester fortgeführt. Nebenfachstudierenden wird aus Kapazitätsgründen und aufgrund des erhöhten Leistungsaufwandes (2 Semester!) ein Scheinerwerb in der Vorlesung „Sozialwissenschaftliche Methodenlehre“ nahe gelegt.

### Zulassungsvoraussetzungen

- Erste Kenntnisse der Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung durch die erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung „Sozialwissenschaftliche Methodenlehre“.
- Die Lehrveranstaltung richtet sich an Hauptfachstudierende der Sozialwissenschaften. Nebenfachstudierende sollten aus Kapazitätsgründen nicht teilnehmen (ggf. Rücksprache mit Dozenten).
- Empirische Sozialforschung I und II bauen konsekutiv aufeinander auf. Quereinstiege oder Unterbrechungen sind daher nicht möglich.

**Key für die Anmeldung zur Lehrveranstaltung in Moodle (<http://lms.hu-berlin.de/moodle/>):** **esf2007**

Kontaktieren Sie einen Tutor/eine Tutorin, wenn Sie (Zugangs-)Probleme mit Moodle haben.

### Ziele der Lehrveranstaltung

- Inhaltliche Konzeption und methodische Umsetzung einer Forschungsfragestellung
- Konstruktion eines praxistauglichen Erhebungsinstruments
- Überblick über Möglichkeiten und Strategien der standardisierten Datenerhebung
- Überblick und Einführung in nicht-standardisierte ("qualitative") Verfahren
- Praktische Anwendung (partielle Vertiefung bzw. Wiederholung) bisheriger methodischer Kenntnisse

### Selbstverständnis und Ablauf der Lehrveranstaltung

Die Lehrveranstaltung will methodische Kenntnisse vor allem *praktisch* vermitteln. Dazu ist die Bereitschaft zu konstruktiver *Teamarbeit*, eigenständiger Vorbereitung, gemeinsamem Arbeiten und engagiertem Einbringen in die Diskussionszusammenhänge der Lehrveranstaltung erforderlich. Die einzelnen Sitzungen sind in der Regel zweigeteilt: Im ersten Teil werden methodische Grundlagen in Verbindung mit den thematischen Fragestellungen anhand von praktischen Beispielen

gemeinsam aufgearbeitet. Im zweiten Teil informieren die Arbeitsgruppen über ihren aktuellen Forschungsstand, berichten über aufkommende Probleme und stellen ihre Arbeit im Seminarplenum zur kritischen Diskussion.

### Leistungsanforderungen

- Kritische Lektüre von Basistexten zur Lehrveranstaltung
- Eigenständige Erarbeitung der relevanten methodischen Literatur
- Eigenständige (Literatur-)Recherchen zu den Forschungsprojekten
- Konstruktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung und in der Arbeitsgruppe
- Kleinere wöchentliche Übungsaufgaben (i.d.R. im Team)
- Durchführung von Erhebungen (Interviews, Befragungen etc.)
- Präsentation von Ergebnissen der Gruppenarbeit in der Lehrveranstaltung
- Regelmäßige Anwesenheit, aktive Mitarbeit und rege Beteiligung an den Diskussionen
- Praktischer Test (im Wintersemester) und Anfertigung einer Abschlussarbeit (im Team)

### Seminarmaterialien und Ressourcen

- *Literatur, Handapparat und Lehrmaterialien*  
Für jede Seminarsitzung ist die zugrunde liegende methodische Literatur im Seminarplan angegeben (die wichtigste ist fett gedruckt!). Sie dient der Vorbereitung auf die jeweilige Sitzung und wird als gemeinsame Wissensbasis vorausgesetzt. Standardlehrbücher, zusätzliche Literatur zu den inhaltlichen Themenschwerpunkten und weitere Materialien (z.B. diverse Fragebögen, Lehrmaterialien, Skript etc.) werden im Handapparat der Bibliothek des Instituts für Sozialwissenschaften sowie in Moodle bereitgestellt und fortlaufend ergänzt.
- *Internet und Moodle*  
Nutzen Sie intensiv die Informations- und Kommunikationsplattform der Lehrveranstaltung in Moodle (<http://lms.huberlin.de/moodle/>). Die Kursseite bietet nützliche Links, weiterführende Literatur etc. und wird fortlaufend überarbeitet und ergänzt. Über Moodle wird die Kommunikation innerhalb des Rahmens der Lehrveranstaltung organisiert, weshalb eine Anmeldung hierzu unbedingt erforderlich ist.
- *Sprechstunden*  
Nutzen Sie unsere Sprechstunden, in denen wir für Ihre Fragen zur Verfügung stehen.

### Bewertung des Scheins im Modul C4 „Empirische Sozialforschung I + II“:

- Abschlussarbeit mit Erhebungsinstrument (als Gruppenarbeit): 60% der Note
- Praktischer Test (im Wintersemester): 25% der Note
- Regelmäßige Teilnahme und konstruktive Mitarbeit: 15% der Note

### Inhaltliches Thema und Themenschwerpunkte der Lehrveranstaltung im SS2007 bzw. WS2007/2008:

<u>Soziale Sicherheit:</u>	A: Arbeitsmarkt
	B: Wohlfahrtsstaat
	C: Familie und soziale Beziehungen
	D: Kriminalität

Seminar und Forschungsprojekt finden in Kooperation mit den Methodenkursen der Universität Mannheim statt.

### Termin Sitzungsthema

#### 19.04. Einführung und Organisation

- Warum empirische Sozialforschung?
- Vorstellung der inhaltlichen Themenschwerpunkte
- Lernziele, Leistungsanforderungen, Arbeitsweise, Basisliteratur

**Aufgabe:** Lesen Sie die Basistexte, die Sie in Moodle als pdf-Dateien finden, zu dem von Ihnen gewählten Themenbereich. Lassen Sie sich dadurch anregen und überlegen Sie ein mögliches und für Sie interessantes Forschungsthema. Wie lassen sich die Texte hinsichtlich Fragestellung, Vorgehensweise, Inhalte und Ergebnisse charakterisieren? Was ist gut und was ist schlecht?

Formulieren Sie dazu eine Forschungsfrage in einem Satz (Abgabe in Moodle als einfache Textdatei mit Angabe des Themenschwerpunktes (A, B, C oder D) bis 25.04. 15:00Uhr).

---

**26.04. A: Warum und wie empirische Sozialforschung?**

- Wissenschaft und Alltag
- Ziele der empirischen Sozialforschung
- Der Forschungsprozess

**B: Forschungsinteresse und Problemstellung**

- Problemfindung und -strukturierung: Wie komme ich dazu?
- Was ist eine Problemstellung, die empirisch überprüfbar ist?

**C: Technical Instruction: "Teamwork - How to survive!"****D: Themendiskussion + Einteilung der Arbeitsgruppen**

*Literatur:* Diekmann 2007, Kap. V; Schnell, Hill & Esser 2005, Kap. 1

**Aufgabe:** Lernen Sie Ihre Arbeitsgruppe kennen und überlegen bzw. diskutieren Sie gemeinsam über die Basistexte und darüber, inwieweit Ihre Forschungsideen vereint werden können. Ziel der Anstrengungen ist eine gemeinsame empirische Forschungsfragestellung je Arbeitsgruppe.

---

**03.05. A: Wege der empirischen Sozialforschung**

- Standardisierte und nicht-standardisierter Sozialforschung
- Explorative Verfahren

**B: Zur Aufarbeitung des Forschungsstands****C: Technical Instructions: "Literaturrecherche" und "Präsentationen - wie geht das?"****D: Diskussion von Forschungsfragestellungen**

*Literatur:* Babbie 2003, Kap. 1; Diekmann 2007, Kap. I; Wilson 1982

**Aufgabe:** Beginnen Sie, Literatur zu Ihrem Forschungsthema zu suchen und zu sondieren. Inwieweit sind explorative Verfahren notwendig? Formulieren Sie Ihre Forschungsfragestellung (vorläufiger Arbeitstitel, Fragestellung und kurze Erklärung in 2-3 Sätzen) und eine erste Literaturliste. Abgabe in Moodle mit Angabe der AG bis 09.05. 15:00Uhr.

---

**10.05. A: Theorien und Hypothesen**

- Theorien, Begriffe und Begriffssysteme
- Arten von Hypothesen und Hypothesenbildung
- Zum Informationsgehalt von Hypothesen
- Das Problem der Kausalität

**B: Optionen des Forschungsdesigns**

- Designentscheidungen und Untersuchungsaufbau
- Analysestrategien

**C: Projektpräsentationen I**

*Literatur:* Babbie 2003, Kap 2, 3 u 4; Diekmann 2007, Kap II/2 u. IV; Schnell, Hill & Esser 2005, Kap. 3.1

**Aufgabe:** Recherchieren Sie weitere Literatur zu Ihrem Forschungsthema (Forschungsstand und theoretische Literatur) und arbeiten Sie diese durch. Präzisieren Sie ggf. Ihre Forschungsfragestellung. Formulieren Sie mindestens drei Hypothesen. (Abgabe der Hypothesen in Moodle bis 23.05. 15:00Uhr).

---

**17.05. - entfällt -**

---

**24.05. A: Operationalisierung**

- Grundlagen des Messens
- Konzeptspezifikation
- Konstrukte, Dimensionen, Indikatoren

**B: Projektpräsentationen II**

*Literatur:* Babbie 2003, Kap. 5 u. 6; Diekmann 2007, Kap. V/2; Schnell, Hill & Esser 2005, Kap. 4.1 u. 4.2

**Aufgabe:** Überarbeiten und verbessern Sie Ihre Hypothesen und formulieren Sie noch weitere! Bilden Sie nun auch Indikatoren, mit denen die in Ihren Hypothesen verwendeten Konzepte bzw. Konstrukte gemessen werden können. Geben Sie bei „schwierigen“ Konstrukten auch die jeweiligen Dimensionen an. (Abgabe in Moodle bis 30.05. 15:00Uhr).

---

---

**31.05. A: Messen**

- Techniken des Messens und Skalierens
- Mess- bzw. Skalenniveaus
- Gütekriterien: Validität und Reliabilität
- Skalentypen, Indizes, Typologien

**B: Projektpräsentationen III**

*Literatur:* Babbie 2003, Kap. 5 u. 7; **Diekmann 2007, Kap. VI**; Schnell, Hill & Esser 2005, Kap. 4.2-4.4

**Aufgabe:** Forsten Sie die im Handapparat befindlichen und im Internet erhältlichen Fragebögen anderer Studien durch, beurteilen Sie diese und überprüfen Sie, inwieweit Teile davon im Rahmen Ihrer Problemstellung brauchbar sind. Sammeln Sie diese Fragen und lassen Sie sich davon anregen. *Wie* wird dort *was* gemessen?

---

**07.06. A: Fragebogenkonstruktion I – Grundlagen**

- Kommunikationsmodell bei Befragungen
- Befragungsformen
- Phasen der Fragebogenentwicklung

**B: Projektpräsentationen IV**

*Literatur:* Babbie 2003, Kap. 10; **Diekmann 2007, Kap. X/1, 2, 3 u. 5**; Schnell, Hill & Esser 2005, Kap. 7.1.1.1

**Aufgabe:** Formulieren Sie Fragen zu allen Indikatoren und entsprechende Antwortkategorien. Bitte noch kein Layout, sondern unformatierter, einfacher ASCII-Text (Abgabe in Moodle bis 13.06. 15:00Uhr).

---

**14.06. A: Fragebogenkonstruktion II – Bausteine**

- Fragetypen, -formulierung
- Antwortvorgaben, Antwortskalen
- Rating und Ranking

**B: Projektpräsentationen V**

*Literatur:* Babbie 2003, Kap. 10; **Diekmann 2007, Kap. X/4, 6 u. 7**; Schnell, Hill & Esser 2005, Kap. 7.1.1.2

**Aufgabe:** Verbessern Sie Fragen/Antwortvorgaben und Items/Skalen (Abgabe in Moodle bis 20.06. 15:00Uhr).

---

**21.06. A: Fragebogenkonstruktion III – Standards und Konstruktionsprinzipien**

- Regeln der Konstruktion
- Standarddemographie
- Standard-Erhebungsinstrumente

**B: Projektpräsentationen VI**

*Literatur:* Babbie 2003, Kap. 10; **Diekmann 2007, Kap. X/4, 6 u. 7**; Schnell, Hill & Esser 2005, Kap. 7.1.1.2

**Aufgabe:** Begutachten Sie die Fragesammlungen der anderen Arbeitsgruppen in Ihrem Themenbereich. Was ist gut, was ist schlecht? Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede stellen Sie fest? Formulieren Sie für die anderen Gruppen ein entsprechendes *feed back*, so dass die Fragen und Items weiter verbessert werden können (Abgabe der Rückmeldungen in Moodle bis 27.06. 15:00Uhr).

---

**28.06. A: Fragebogenkonstruktion IV - Dramaturgie**

- Aufbau des Erhebungsinstruments
- Einflussfaktoren und Antwortverhalten
- Frageeffekte

**B: Projektpräsentationen VII**

*Literatur:* Babbie 2003, Kap. 10; Diekmann 2007, Kap. X/8-11; **Schnell, Hill & Esser 2005, Kap. 7.1**

**Aufgabe:** Stellen Sie aus den Bestandteilen ein den Aufbaueregeln entsprechendes Erhebungsinstrument in Ihrer Arbeitsgruppe her, das aus Ihrer Sicht praxistauglich funktioniert. Versetzen Sie sich in die Lage eines Interviewers und einer interviewten Person (am besten im Rollenspiel) und überprüfen Sie so Ihr eigenes Erhebungsinstrument. Ggf. ist das Erhebungsinstrument weiter zu verbessern (Abgabe in Moodle bis 04.07. 15:00Uhr).

---

**05.07. A: Fragebogenkonstruktion V - Gestalt und Darstellung**

- Layout, Format und Design
- Filterführung
- Praktisches zur Textverarbeitung

**B: Pretest**

- Klassischer Pretest
- Kognitive Pretestverfahren

**C: Zur Durchführung des Pretests**

**Aufgabe:** Gestalten Sie nach Klärung der letzten Probleme das Erhebungsinstrument ggf. nun auch hinsichtlich Form, Design und Layout und verbessern Sie es weiter. Führen Sie zum Abschluss pro Person jeweils einen Pretest mit einer Person (Kein Student und keine Personen aus dem sozialen Umfeld) durch, indem Sie eine telefonische Befragung simulieren.

**12.07. A: Diskussion der Ergebnisse des Pretests****B: Zur Durchführung von Befragungen**

- Interviewvorbereitung und -schulung
- Feldzugang und -organisation (Feldkontrolle)
- Befragungssituation und -dramaturgie

**C: Ggf. Bericht von der Fragebogenberatung mit den Verantwortlichen in Mannheim**

**Aufgabe:** wird bekannt gegeben

**19.07. A: Ggf. Diskussion des mit den Mannheimern erarbeiteten Erhebungsinstruments****B: Erforderliche Modifikationen des Erhebungsinstruments****C: Schlussdiskussion und weitere Planung (in den Semesterferien)**

- Programmierung des beschlossenen CATI-Fragebogens
- Durchführung der Pretests mit dem CATI-Fragebogen
- Pretestkonferenz mit Mannheim: Ergebnisse des Pretests und Diskussion

**ACHTUNG:**

**Abgabe des ersten Teils der Projektarbeit am 31.08.**

**Grundlegende Literatur und Hilfsmittel zur Lehrveranstaltung****Gesamtdarstellungen**

*Die mit \* gekennzeichnete Literatur wird als Standardliteratur zur Vorbereitung empfohlen.*

- \*Babbie, Earl (2003): The Practice of Social Research, Belmont, CA: Wadsworth Publ. Comp. (10. Aufl.).
- \*Diekmann, Andreas (2007): Empirische Sozialforschung, Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Reinbek b.H.: Rowohlt (17. Aufl.).
- \*Schnell, Rainer/Hill, Paul B./Esser, Elke (2005): Methoden der empirischen Sozialforschung, München/Wien: Oldenbourg (7. Aufl.).
- Bohnsack, Ralf (2000): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in Methodologie und Praxis qualitativer Sozialforschung, Opladen: Leske + Budrich (4. Aufl.).
- Bohnsack, Ralf/Marotzki, Winfried/Meuser, Michael (Hg.) (2003): Hauptbegriffe Qualitative Sozialforschung. Ein Wörterbuch, Opladen: Leske + Budrich.
- Bortz, Jürgen/Döring, Nicola (2006): Forschungsmethoden und Evaluation. Für Human- und Sozialwissenschaftler. Heidelberg: Springer (4. Aufl.).
- Flick, Uwe/Kardorff, Ernst von/Steinke, Ines (Hg.) (2000): Qualitative Forschung. Ein Handbuch, Reinbek b.H.: Rowohlt.
- Häder, Michael (2006): Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Hitzler, Ronald/Honer, Anne (Hg.) (1997): Sozialwissenschaftliche Hermeneutik. Eine Einführung, Opladen: Leske + Budrich.
- Kromrey, Helmut (2002): Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung, Opladen: Leske + Budrich (10. Aufl.).

- Lamnek, Siegfried (1995): *Qualitative Sozialforschung*, 2 Bde., Weinheim: Beltz (3. Aufl.).
- Mayring, Philipp (1996): *Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken*, Weinheim: PVU (3. Aufl.).
- Meulemann, Heiner/Reuband, Karl-Heinz (Hg.) (1984): *Soziale Realität im Interview. Empirische Analysen und methodische Probleme*, Frankfurt a.M.: Campus.
- Opp, Karl-Dieter (1995): *Methodologie der Sozialwissenschaften. Einführung in Probleme ihrer Theorienbildung und praktischen Anwendung*, Opladen: Westdeutscher Verlag (3. Aufl.).
- Rossi, Peter H./Wright, James D./Anderson, Andy B. (Hg.) (1983): *Handbook of Survey Research*, San Diego/New York/Boston/London/Sydney/Tokyo/Toronto: Academic Press.
- Roth, Erwin (Hg.) (1995): *Sozialwissenschaftliche Methoden*, München: Oldenbourg.
- Sudman, Seymour/Bradburn, Norman M. (1982): *Asking Questions. A Practical Guide to Questionnaire Design*, San Francisco/Oxford: Jossey-Bass.

### **Einzelbeiträge zu ausgewählten Problemen der Fragebogenerstellung und Datenerhebung**

- Gallhofer, Irmtraud N./Saris, Willem E. (2000): Formulierung und Klassifikation von Fragen, in: ZUMA-Nachrichten 46, 43-72.
- Heidenreich, Klaus (1995): Entwicklung von Skalen, in: Roth, Erwin (Hg.): *Sozialwissenschaftliche Methoden*, München: Oldenbourg, 407-439.
- Heidenreich, Klaus (1995): Grundbegriffe der Meß- und Testtheorie, in: Roth, Erwin (Hg.): *Sozialwissenschaftliche Methoden*, München: Oldenbourg, 432-374.
- Hippler, Hans-J./Schwarz, Norbert/Noelle-Neumann, Elisabeth/Knäuper, Bärbel/Clark, Leslie (1991): Der Einfluß numerischer Werte auf die Bedeutung verbaler Skalenendpunkte, in: ZUMA-Nachrichten 28, 54-64.
- Koch, Achim (1991): Zum Zusammenhang von Interviewermerkmalen und Ausschöpfungsquoten, in: ZUMA-Nachrichten 28: 41-53.
- Koch, Achim (1995): Gefälschte Interviews: Ergebnisse der Interviewerkontrolle beim ALLBUS 1994, in: ZUMA-Nachrichten 36, 89-105.
- Kohli, Martin (1978): "Offenes" und "geschlossenes" Interview: Neue Argumente zu einer alten Kontroverse, in: *Soziale Welt* 29, 1-25.
- Krebs, Dagmar (1991): Was ist sozial erwünscht? Der Grad sozialer Erwünschtheit von Einstellungsisems, ZUMA-Arbeitsbericht Nr. 91/18, ZUMA Mannheim.
- Laga, Gerd (1984): Interviewsituation und Antwortverhalten. Ergebnisse einer Studentenuntersuchung, in: Meulemann, Heiner/Reuband, Karl-Heinz (Hg.): *Soziale Realität im Interview. Empirische Analysen und methodische Probleme*, Frankfurt a.M.: Campus, 81-94.
- Reuband, Karl-Heinz (1990): Interviews, die keine sind. „Erfolge“ und „Misserfolge“ beim Fälschen von Interviews, in: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 48, 706-733.
- Rohrman, Bernd (1978): Empirische Studien zur Entwicklung von Antwortskalen für die sozialwissenschaftliche Forschung, in: *Zeitschrift für Sozialpsychologie* 9, 222-245.
- Schnell, Rainer (1991): Was ist das Volk? Zur faktischen Grundgesamtheit bei „allgemeinen Bevölkerungsumfragen“: Undercoverage, Schwererreichbare und Nichtbefragbare, in: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 43, 106-137.
- Schwarz, Norbert (1991): In welcher Reihenfolge fragen? Kontexteffekte in standardisierten Befragungen, ZUMA-Arbeitsbericht 91/16, ZUMA Mannheim.
- Steinert, Heinz (1984): Das Interview als soziale Interaktion, in: Meulemann, Heiner/Reuband, Karl-Heinz (Hg.): *Soziale Realität im Interview. Empirische Analysen und methodische Probleme*, Frankfurt a.M.: Campus, 17-59.
- Wilson, Thomas P. (1982): Qualitative „oder“ quantitative Methoden in der Sozialforschung, in: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 34, 469-486.

### **Hilfsmittel zur Fragebogengestaltung**

- Allmendinger, Jutta/Krebs, Dagmar/Schmidt, Peter/Wegener, Bernd (1983): *ZUMA-Handbuch sozialwissenschaftlicher Skalen*, Bonn: Informationszentrum Sozialwissenschaften.
- ZUMA-Informationssystem (ZIS): *Elektronisches Handbuch sozialwissenschaftlicher Erhebungsinstrumente (Version 8.0, 2004)* (<http://www.gesis.org/Methodenberatung/ZIS/>).
- Weitere Informationsmöglichkeiten auf der Homepage von ZUMA (<http://www.gesis.org/zuma/>).

## Hinweise zur Abschlussarbeit

Im ersten Teil der Abschlussarbeit geht es um die Darstellung und Begründung der einzelnen Arbeitsschritte von der Konzeption einer Studie bis zur Konstruktion eines getesteten Erhebungsinstruments. Im Vordergrund des zweiten Teils stehen die methodische Durchführung sowie die Auswertungsergebnisse sowie die zusammenfassende Diskussion. Die Gliederung der Arbeit ergibt sich damit weitgehend aus dem Forschungsprozess:

### Inhaltliche Aspekte der Abschlussarbeit

- *Problemstellung*: Welches Problem wird bearbeitet? Wie wurde die Problemstellung gefunden (praktischer und theoretischer Zugang)?
- *Theoretischer Hintergrund*: Welche theoretischen Bezugspunkte finden sich für diese Fragestellung, was findet sich zu diesem Thema in der sozialwissenschaftlichen (Standard-)Literatur (Lexika, Einzelaufsätze, Standardwerke etc.).
- *Forschungsstand*: Welche Studien/Erhebungen zum Thema wurden bislang bereits durchgeführt? Welche Erhebungsinstrumente liegen schon vor? Inwiefern lässt sich darauf kritisch Bezug nehmen?
- *Hypothesen*: Welche Hypothesen lassen sich aus der Problemstellung und dem theoretischen Bezug ableiten? Inwiefern sind die Hypothesen plausibel? Erläutern und begründen Sie die Hypothesen! Formulieren Sie gegebenenfalls Einzel- bzw. Unterhypothesen!
- *Konstrukte*: Welche Konstrukte enthalten die Hypothesen?
- *Operationalisierung*: Wie lassen sich die Hypothesen/Konstrukte operationalisieren? Welche Indikatoren gibt es zu den Konstrukten und eignen sich am besten? Welche Indikatoren sind wichtig und welche weniger wichtig?
- *Explorative Studie*: Musste eine explorative Studie durchgeführt werden? Und wenn ja: Welches explorative Verfahren wurde verwendet, zu welchem Zweck (Ausweitung der Hypothesen, Exploration möglicher Antwortvorgaben) und mit welchen Ergebnissen? (falls erforderlich)
- *Frageformulierung und Anordnung der Fragen*: Welcher Aufbau wird für das Erhebungsinstrument gewählt und warum (Warum endet es z.B. mit der Standarddemographie? Auf welche bereits existierenden Frageformulierungen wurde zurückgegriffen? Geben Sie jeweils die Quellen an! Achten Sie dabei auch auf das Skalenniveau (möglichst hoch!))!
- *Instruktionen für die Durchführung der Datenerhebung*.
- *Überprüfung des Erhebungsinstruments*: Das fertige Erhebungsinstrument muss getestet werden (Pretest, Probeinterviews). Einleitung, Frageformulierungen, Filterführung müssen praxistauglich sein (Verständnis, sinnvoller Ablauf). Die Ergebnisse des Pretests und gegebenenfalls notwendige Verbesserungen des Erhebungsinstruments sollten umfassend dokumentiert werden.
- *Schulung und Durchführung der Datenerhebung*
- *Auswahl der Befragten*: Was sind die Untersuchungseinheiten (Personen, Organisationen etc.)? Was ist die Grundgesamtheit? Wie werden die Untersuchungseinheiten ausgewählt (welche Stichprobe?)?
- Ein *Kontaktprotokoll* sollte erstellt werden, in dem berichtet wird, wann, wo und auf welchem Weg die Befragten erreicht wurden. Eine Übersichts-Tabelle bietet sich an.
- *Erfahrungen aus den Interviews* (bzw. dem Pretest) und deren Konsequenzen
- *Auswertung der Ergebnisse* (Deskriptiv und Überprüfung der Hypothesen)
- *Zusammenfassung, Schlussdiskussion und Literaturangaben*

### Beim Schreiben der Abschlussarbeit sollten Sie stets folgende Fragen und Anforderungen im Kopf behalten:

- Warum wurde etwas so und nicht anders gemacht? (Begründung von Design-Entscheidungen und Arbeitsschritten)
- Welche Probleme müssen bei den einzelnen Arbeitsschritten beachtet werden?
- Zitieren Sie herangezogenes Gedankengut sowie Forschungsmaterial und listen Sie alle benutzten Quellen vollständig und in einheitlicher Form im Literaturverzeichnis auf! Ein Leistungsnachweis ist im Falle von Plagiaten nicht möglich. Über den Umgang mit Plagiaten informiert ein Beschluss des Prüfungsausschusses, der im Internet unter <http://www.sowi.hu-berlin.de/studium/studieren/pruefungsinfos/> abgerufen werden kann.
- Achten Sie auf einen logischen Aufbau und führen Sie den Leser bzw. die Leserin durch die Arbeit (Überleitungen!)

Die Abschlussarbeit sollte im Team angefertigt werden. Erfahrungsgemäß ist eine Gruppengröße von 3 bis 4 Personen am besten.

## Zitation und Literaturverzeichnis

Die herangezogene und zitierte Literatur muss vollständig in einem Literaturverzeichnis aufgelistet werden. Bei der Zitationsweise und der Gestaltung des Literaturverzeichnisses orientieren Sie sich an dem mittlerweile in den Sozialwissenschaften üblichen Standard (siehe hierzu die einschlägigen Zeitschriften 'Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie', 'Zeitschrift für Soziologie' oder 'Berliner Journal für Soziologie'). Besonders empfehlenswert ist der Blick in die Broschüre: "Wie verfasse ich eine wissenschaftliche Arbeit?", die im Studienbüro des Instituts für Sozialwissenschaften erworben werden kann. Entscheidend sind eine durchgängig einheitliche Zitationsweise im Text sowie ein einheitliches und vollständiges Literaturverzeichnis am Ende.

### Im Text zitieren Sie:

Ein Autor:	.... (Dahrendorf 1965)
Zwei Autoren:	.... (Huinink und Mayer 1993)
Mehr als zwei Autoren:	.... (Sewell et al. 1970)
Bei wörtlich übernommenen Zitaten:	"..." (Szydlik 1992: 396)

### Im Literaturverzeichnis:

#### Bücher:

Verfasser, Erscheinungsjahr, Titel, Ort, Verlag	Dahrendorf, Ralf (1965): Gesellschaft und Demokratie in Deutschland, München: Piper.
	Huinink, Johannes/Mayer, Karl Ulrich (1993): Lebensverläufe im Wandel der DDR-Gesellschaft, in: Joas, Hans/Kohli, Martin (Hg.): Der Zusammenbruch der DDR, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 151-171.

#### Zeitschriften-, Lexikaartikel:

Verfasser, Erscheinungsjahr, Titel, Zeitschrift, Jahrgang der Zeitschrift, Seitenangabe.	Szydlik, Marc (1992): Arbeitseinkommen in der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 44: 292-314.
--	--

## Äußere Form und Umfang der Abschlussarbeit

Die Gliederung der Arbeit kann eigenständig oder in Anlehnung an den sozialwissenschaftlichen Forschungsablauf konzipiert werden. Sie umfasst wie alle guten, empirisch ausgerichteten Forschungsarbeiten in der Regel einen Theorie-, einen Methoden- und einen Ergebnisteil mit Diskussion. Sie muss mit EDV geschrieben sein (1½ zeilig mit 2 cm beidseitigem Rand, oben und unten mind. 3 cm Rand) Der Umfang der Arbeit hängt gewöhnlich vom Thema und der angegangenen Fragestellung ab. Gewünscht wird von Lesenden stets eine dichte Schreibweise, d.h. "viel Inhalt" mit wenigen Worten. In jedem Fall sollte die Arbeit 15 Seiten nicht unterschreiten.

In den Anhang gehören u.U.:

- Zusätzliche Abbildungen und Tabellen (die zwar zur Dokumentation oder für Verweise wichtig, aber nicht zentral für den Gedankengang des Haupttextes sind)
- Ggf. Erhebungsunterlagen und Dokumentationen (z.B. Pretestbericht, Pretest- und endgültige Version des Erhebungsinstruments, Anschreiben, Kartenspiel etc.)
- Ggf. Kontaktprotokoll in Tabellenform
- Ggf. persönlicher Bericht über die Erfahrungen im Feld
- Ggf. Leitfaden einer explorativen Vorstudie (falls erforderlich)
- Ggf. weitere Materialien (z.B. der amtlichen Statistik etc.)

### Abgabetermine:

<b>Abgabe des 1. Teils:</b>	<b>31. August 2007</b>
<b>Abgabe des 2. Teils:</b>	<b>Januar 2008</b>

Da die Termine langfristig bekannt sind, und Sie sich darauf einstellen können, gibt es keine Verlängerung!